

Teilmaßnahme Gärten: das Anlegen, Bewirtschaften und Pflegen unterschiedlicher Gartenbereiche

Aktivitäten in 2009/2010:

Für die Gärten wurde von einem Gartenarchitekten ein Konzept entwickelt und mit den interessierten BewohnerInnen abgestimmt. Dabei drückten diese immer wieder den Wunsch nach einer grundsätzlichen Neugestaltung des Geländes aus.

Für das gemeinsame Anlegen von Gartenparzellen wurden Arbeitsgerät, Erde und Pflanzen angeschafft. Es wurde ein Gartenbereich angelegt, der aus individuellen Parzellen besteht, auf denen Gemüse und Kräuter (darunter in Deutschland wenig bekannte Arten und Sorten aus den Herkunftsländern) umweltfreundlich und für den Eigenbedarf angebaut werden. Von mehr als dreißig interessierten Familien aus der Nachbarschaft konnten bisher 19 in dem Gemeinschaftsgarten individuelle Beete erhalten, auf denen Familien aus 12 Ländern und unterschiedlichen Religionen zusammen arbeiten. Für die individuelle Nutzung der Beete wird pro Beet ein Beitrag von 5 € im Monat in eine Gemeinschaftskasse einbezahlt und für im Garten anfallende Kosten verwendet.

Zum Anlegen der Beete wurden in einer gemeinsamen Herbstaktion 2009 die Flächen bereinigt und Obststräucher als Beeteingrenzungen gepflanzt. Es wurden Bäume beschnitten, Büsche verpflanzt, Boden aufgebracht und gewässert.

Für den Bau des schützenden Zauns, der die individuellen Parzellen zur unmittelbar angrenzenden Spielfläche abgrenzen wird und der für die GärtnerInnen eine Voraussetzung für die Bepflanzung ihrer Beete mit Lebensmitteln war, wurden wegen der hohen Kosten zusätzliche Mittel von der Stiftung Interkultur eingeworben. 2.400,00 € wurden als Anteilsfinanzierung für Material von der Stiftung beigesteuert. Der Zaun wird, sobald es die Bauarbeiten der QF4-Maßnahme auf dem Gelände zulassen, in Eigenleistung der NutzerInnen unter fachlicher Anleitung gebaut.

Es gab vier Beteiligungstreffen zur Abstimmung der Maßnahmen zur Qualifizierung des PallasParks aus Rest-Mitteln QF4 und des Baus dieses die Beete schützenden Zauns.

Der auf der erhöhten Ebene im nördlichen Bereich des PallasParks liegende Kräuter- Lehrgarten wird die Lernangebote zur beruflichen Qualifizierung in der Kochschule unterstützen, die zum benachbarten Ausbildungsprojekt Palladin gehört. Er stellt neben der beruflichen auch soziale Integration durch Nachbarschaftshilfe her. Der Kräuter-Lehrgarten wird von dem Schülertreff bzw. dem Projekt Lernlust im Pallasseum unter fachlicher Anleitung angelegt und gepflegt, die Kochschule und das Palladin nutzen ihn für den Unterricht der Auszubildenden.

Die konkrete Planung für seine Anlage wurde erstellt und mit den beteiligten Einrichtungen abgestimmt. Für die Umsetzung der Erd- und Pflanzarbeiten sind verschiedene Tage und ein Projektwochenende im Oktober 2010 vorgesehen.

Wegen der Sperrung des Geländes für die QF4-Maßnahmen konnten während der Sommermonate 2010 keine Maßnahmen dieses Projektes durchgeführt werden.

Mit der Werkstatt des Drogennotdienstes fanden verschiedene vorbereitende Gespräche für das Anlegen des mobilen Hoch-Beete-Gartens statt. Ein Treffen im Hoch- Beete-Garten „Prinzessinnengarten“ in Kreuzberg diente der konkreten Verständigung am Anschauungsobjekt und der Einschätzung der dafür anfallenden Kosten. Da es sich um ein Qualifizierungsprojekt handelt, wird die Werkstatt die Mittel für die Erstausrüstung bei „Stärken vor Ort“ beantragen.

Auf Initiative einer Gartennutzerin wurden dem Interkulturellen Garten aus der Auflösung eines Gartens in Groß-Glienicke zig wertvolle Stauden geschenkt. Sie wurden von NutzerInnen ausgegraben nach Berlin transportiert und in einem Garten in Berlin- Friedrichshain bis zur Fertigstellung der Baumaßnahmen im PallasPark eingepflanzt „zwischenlagert“.

Die Unterstützung durch Thementische in der Stadtteilbibliothek muss Schritt für Schritt aufgebaut werden.

Entscheidend für den Bestand der Gärten ist ihre Bewässerung. Während der heißen Trockenphase in 2010 sind durch den fehlenden, vorher zugesagten Wasseranschluss über den Hydranten im Park leider einige der gepflanzten Sträucher, aber auch einige Bäume vertrocknet.

Das Gießen mit Kannen überstieg in dem erforderlichen Umfang die Kapazitäten. Der Hydrant wurde inzwischen gefunden und ein Steigrohr und Schläuche angeschafft. Im Rahmen mehrerer Gießaktionen wurden dann auch die Sträucher beschnitten.

Es wurde aber auch deutlich, dass selbst bei Zugang zum Hydranten, die anfallenden Kosten für eine großflächige Pflege von den NutzerInnen nicht zu schultern sind. Der FB Natur ist nach eigenem Bekunden selbst nicht in der Lage, mehr als 100 Kubikmeter Wasser beizusteuern. Um aus dieser ausweglosen Situation herauszukommen wurde die Möglichkeit des Baus eines eigenen Brunnens zur Versorgung des Gartens mit oberflächennahem Grundwasser untersucht. Zu bewältigen ist noch die Versorgung der Pumpe mit Strom, alle anderen Aspekte konnten positiv geklärt werden.

Planung für 2011:

- Die Werkstatt vom Notdienst für Suchtmittelgefährdete und –abhängige Berlin e.V. wird über den Bau und Betrieb der mobilen Hochbeete im Bereich der asphaltierten Fläche in das Projekt integriert. Bei der qualitativ hochwertigen Errichtung der mobilen Hochbeete als Gemeinschaftsgarten wird es eine Zusammenarbeit und Ressourcenaustausch mit dem Prinzessinnengarten am Moritzplatz in Kreuzberg geben. Die Ernte dieses Gartenbereichs wird u.a. für Gemeinschafts-Aktivitäten an der geplanten „Langen Tafel“ verwendet. Das benötigte Material für die Erstausrüstung der Hochbeete zu besorgen ist Teil der Qualifizierung seitens der Werkstatt im Rahmen ihrer Maßnahme.
- Der Bereich der individuellen Gärten wird -nach der zugesagten Entfernung der Steine im Nordbereich (ggf. erst 2012)- um vier Gärten erweitert werden. Die Parzellierung erfolgt auch hier mittels Obststräucherpflanzungen. Als Abgrenzung zur Spielfläche wird der Zaun bis zum „Märchenpavillon“ verlängert.
- Geplant ist der Bau eines Brunnens analog zu dem im Interkulturellen Garten Pohlstraße 11. Die Bitte an die NutzerInnen des „Gartens der Künste“, den gesamten PallasPark zu wässern, ist nur realistisch, wenn das Wasser hierfür unentgeltlich zur Verfügung steht. Der Bau eines Brunnens könnte den vor sich hin dümpelnden Park endlich zum grünen und blühen bringen.